

64 – Eintritt ins Mutterhaus

Station 13 Eintritt

Seit dem Bestehen der Mutterhäuser herrscht stets die Sorge um mangelnden Nachwuchs, denn meist ist die Nachfrage größer als das Angebot. Daher gibt es stets wiederkehrende Werbekampagnen wie den Aufruf von Pastor Buhrfeind aus dem Jahr 1925:

„So ergeht denn an alle Jungfrauen und kinderlosen Witwen, die den Herrn lieb haben und seine sündenvergebende Gnade erlebt haben, der herzlich und dringende Ruf: „Kommt herüber und helft uns!“

Ihr findet im Dienst des Herrn bei uns gesegnete Arbeit die Fülle und könnt euch ausbilden lassen nach eures Herzens Neigung und Wunsch: in der Krankenpflege, in der Gemeindepflege, in der Säuglingspflege, in der Kinderpflege und in der Erziehung. (...)“

Was sind nun aber die Motive der jungen Frauen, die sich für den Eintritt ins Mutterhaus bewerben?

„Ich sehne mich, in ein christliches Haus zu kommen.“

„Mein Wunsch ist es, Kranke zu pflegen und ihnen zu helfen.“

„Ich möchte den Kleinkinderschulen dienen.“

„Es ist eine heilige und gerechte Sache, Kranken und Elenden in ihrer Not zu helfen.“

„Ich möchte die Befriedigung finden, die ich bisher vergebens suchte.“

„Seit vielen Jahren ist es mein sehnlichster Wunsch, Diakonieschwester oder Diakonisse zu werden.“

„Ich hege den Wunsch, ein Arbeiter im Weinberge des Herrn zu werden.“